

043a Trost finden

Bibeltext Revidierte **Elberfelder Bibel** (Rev. 26) © 1985/1991/2008 SCM R.Brockhaus im SCM-Verlag GmbH & Co. KG, Witten | Bibeltext der **Neuen Genfer Übersetzung** – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft | **Schlachter 2000** Copyright © 2000 Genfer Bibelgesellschaft

Thema der Woche

Trost finden – Fünf Impulse aus dem Wort Gottes

Vorstellung

Theologie, die dich im Glauben wachsen lässt. Nachfolge praktisch. Dein geistlicher Impuls für den Tag. Mein Name ist Jürgen Fischer und heute geht es um Trauern, Trost und Glück.

Thema heute

Mein bester Freund meinte vor kurzem, dass für ihn die Stelle in der Offenbarung, wo Gott am Anfang der neuen Schöpfung allen Gläubigen die Tränen abwischt, dass diese Stelle ihm zeigt, dass überall dort, wo wir Gottes Trost erfahren, ein Stück Himmel erfahrbar wird.

Und ein alter Bruder, den ich vor Jahren beerdigen durfte, der meinte kurz vor seinem Tod: „Die Menschen wollen immer, dass Gott ihnen hilft, aber es reicht ihnen nicht, dass er sie tröstet!“ Lebensweisheit eines 80jährigen, dessen Existenz zeitlebens von schwerer Krankheit gekennzeichnet war.

Und wenn mich jemand fragen würde: „Jürgen, hast du so etwas wie einen Lieblingsvers?“ Dann würde ich wahrscheinlich antworten. Ja. Matthäus 5,4.

Matthäus 5,4: Glückselig die Trauernden, denn sie werden getröstet werden.

Und warum ist dieser Vers mir so wichtig? Weil ich irgendwann im Leben erkannt habe, dass Gottes Trost Macht hat, mein Innenleben zur Ruhe zu bringen. Und dieser innere Friede ist in einer Welt, von der Jesus sagt, dass sie uns Angst machen wird (Johannes 16,33) und auf einem Weg, der schmal, d.h. angefochten sein wird (Matthäus 7,14) alles andere als unwichtig. Und ja, das ist in meinen Augen noch eine ganz starke Untertreibung, denn wir gehen humpelnd und als Angeknackste durch dieses Leben. Es ist Gnade, die uns hält, nicht unsere eigene Stärke!

Und wenn Jesus in den Seligpreisungen beschreibt, wie in dieser Welt wahres Glück aussieht, Glück, das dem Charakter eines glücklichen Gottes entspricht, dann findet sich da kein Wort von Rettung! Es gibt ihn nicht den Vers *Glückselig sind die Sowieso sind, denn sie werden gerettet werden*. Aber es gibt den Vers:

Matthäus 5,4: Glückselig die Trauernden, denn sie werden getröstet werden.

Soweit ich es sehe, gibt es keine Verheißung, dass Gott uns in diesem Leben aus jedem Schlamassel und jeder Not rettet, in die wir hineingeraten. Häufig genug tut er das. Und ich bin fest davon überzeugt, dass wir fleißig für Rettung beten sollen, aber zum einen kann Gott Not zulassen, weil sie für uns oder unsere Berufung nötig (vgl. 1Petrus 1,6) ist (2Korinther 11,23ff; 12,9), zum anderen weiß er wann *meine* Rettung in *seinem* Zeitplan dran ist. Und manche Nöte, vor allem die, die aus schwierigen Familienverhältnissen, geopolitischen Veränderungen oder dem Altern resultieren, also Dinge wie Familienstreit, Krieg oder Schmerzen in der Hüfte sind sowieso aus unserer Sicht so gut wie nicht kalkulierbar oder schlichtweg unabwendbar. Manche Not gehört zu dem Leben, das wir für Gott führen sollen, einfach mal dazu. Und vielleicht ist es mehr Not als uns lieb ist. Und wer jetzt einwendet: „Jürgen, du musst nur richtig glauben, dann kann Gott alles wenden!“ Dem würde ich gern antworten: „Weißt du es fehlt mir echt nicht am Vertrauen in Gott! Ich habe schon ein paar echte Wunder erlebt und weiß, was Gott möglich ist, aber ich will nüchtern sein und ich lese meine Bibel und ich merke, wie leicht ein Wunsch nach „Rettung“ von dem Wunsch geleitet wird, nicht für Gott leiden zu müssen.“ Rettung ist Gottes Sache, aber an der Stelle kommt aus meiner Sicht der Trost ins Spiel.

Hört euch diese Verse mal an:

2Korinther 1,3.5: Gepriesen sei der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus, der Vater der Erbarmungen und Gott allen Trostes,...5 Denn wie die Leiden des Christus überreich auf uns kommen, so ist auch durch den Christus unser Trost überreich.

Gott ist ein Gott, *allen Trostes*. Wo die Leiden zunehmen, dort stellt Gott auch mehr Trost bereit. Deshalb liegt das Glück unseres Lebens auch nicht primär in der Rettung aus Notlagen, sondern in dem Trost, den Gott uns mitten in den dunkelsten Momenten unseres Lebens bereitstellt.

So und jetzt wird es ein klein wenig wild. Trost kommt nämlich nicht einfach so. Auf der einen Seite ist da diese Sehnsucht nach Trost in uns. Das zeigt der Vater Noahs genauso wie David oder Salomo, wenn er das normale, nichtige Leben unter der Sonne beschreibt.

1Mose 5,29: Und er gab ihm den Namen Noah, indem er sagte: Dieser wird uns trösten über unserer Arbeit und über der Mühsal unserer Hände von dem Erdboden, den der HERR verflucht hat.

Psalms 69,21: Der Hohn hat mein Herz gebrochen, und {es} ist unheilbar; und ich habe auf Mitleid gewartet – aber {da war} keins; und auf Tröster, aber ich habe keine gefunden.

Prediger 4,1: Und ich wandte mich und sah all die Unterdrückungen, die unter der

Sonne geschehen. Und siehe, (da waren) Tränen der Unterdrückten, und sie hatten keinen Tröster. Und von der Hand ihrer Unterdrücker ging Gewalttat aus, und sie hatten keinen Tröster.

Es gibt im Menschen eine Sehnsucht nach Trost. Und wenn wir wollen, dass Gott uns tröstet, dann ist es m.E. wichtig, dass wir Matthäus 5,4 richtig verstehen.

Matthäus 5,4: Glückselig die Trauernden, denn sie werden getröstet werden.

Das Glücklichein durch Trost wird hier wem zugesprochen? Genau: Den *Trauernden*. Und *denn sie werden getröstet werden*, meint zuerst einmal: Von Gott. Wir haben es hier mit einem Passivum Divinum zutun, einem auf Gott hinweisenden Passiv¹.

Trauer ist also der Kanal, auf dem Gottes Trost als übernatürliche Erfahrung in unser Leben fließt. Natürlich gibt es noch andere Möglichkeiten, durch die Gott uns trösten kann. Wir werden uns in der nächsten Episode mit ein paar davon beschäftigen, aber heute geht es darum, dass wir zuerst einmal verstehen, wie Gott jeden Beladenen einlädt, bei ihm Ruhe und Trost zu finden. Die einzige Voraussetzung ist die, dass wir trauern. Und ganz ehrlich: Trauern ist gar nicht so leicht. Trauern ist deshalb nicht so leicht, weil ich nur trauern kann, wenn ich mich mit dem beschäftige, was mich traurig macht. Und wenn ich dann auch noch bereit bin, meine Trauer mit Gott zu besprechen.

Ich bin über 30 Jahre Christ. Und ich kann aus Erfahrung sagen, dass es einfach nur grandios ist, wenn ich mich im Gebet meinem Schmerz stelle und ihn betraue und das so lange, bis Gott mir seinen übernatürlichen Trost schenkt und mein Herz zur Ruhe kommt. Dabei spielt es keine Rolle, ob ich über mein eigenes Versagen traue, ob ich darüber traue, dass Menschen mich verraten oder enttäuscht haben, ob ich vergangenes Unrecht oder Defizite in der Gegenwart betrachte. Immer geht es darum, dass ich meinen Schmerz in Worte fasse, dass ich Gott meine unerfüllten Bedürfnisse hinlege. Dass ich benenne, was ich mir gewünscht hätte, dass ich meinen Frust verbalisiere, dass ich mein eigenes Versagen beschreibe,... um zu trauern, damit Gott mich trösten kann.

Keine Trauer, kein Trost. Oder wenigstens nicht dieser glücklich machende Trost, nach dem unsere Seele so sehr verlangt, und der ihr Kraft gibt für die nächste Konfrontation mit dem Bösen.

¹ Es kann auch sein, dass das passivum divinum nicht nur auf Gott hinweist, sondern auf eine Mehrzahl an Handelnden. So kann Gott der Initiator einer Handlung sein, die von Menschen ausgeführt wird.
https://brill.com/view/journals/nt/54/4/article-p313_1.xml

Anwendung

Was könntest du jetzt tun?

Denke doch mal darüber nach, ob es ungetröstete Aspekte in deinem Lebens gibt. Das kann eigenes Versagen genau so sein, wie das Fehlverhalten anderer Menschen.

Das war es für heute.

Falls dir die Episode gefallen hat, teile sie doch mit anderen oder lasse eine gute Bewertung auf einem Podcast-Player zurück.

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.

AMEN